


**SACHSEN-ANHALT**

Wir stehen früher auf.

## Sachsen-Anhalt-Newsletter, Ausgabe 21 vom 02.11.2006

Verbraucherfreundlichkeit wird in diesem Newsletter groß geschrieben. Der "World Usability Day" macht auf die Unwägbarkeiten unseres technisierten Alltags aufmerksam. Wohingegen der Halberstädter Markt "Spätlese" mit seiner Produktpalette und Einrichtung schon rundum verbraucherfreundlich ist. Wenn man das Urteil der Zielgruppe hört. "Spätlese" ist nämlich ein Markt speziell für Senioren.

Sollten Sie unsere Meldungen und Geschichten zu weiteren Recherchen inspirieren oder haben Sie in Ihrem Unternehmen Wissenswertes aus Sachsen-Anhalt zu berichten, senden Sie einfach eine kurze Mail an:

[katharina.funke@img-sachsen-anhalt.de](mailto:katharina.funke@img-sachsen-anhalt.de) (Redaktion)

[marlen.brandstaeter@img-sachsen-anhalt.de](mailto:marlen.brandstaeter@img-sachsen-anhalt.de) (Technik)

Das Newsletter-Team  
Landesmarketing Sachsen-Anhalt GmbH

### Inhalt

- › [Unsere Frühaufsteher](#)
- › [Mensch, ist das einfach !](#)
- › [Rundum-Sorglos-Einkauf](#)
- › [Unterwegs in die Stadt der Zukunft](#)
- › [Meldungen - Termine - Personalien](#)

## Unsere Frühaufsteher

"Bei den diesjährigen 34. Deutschen Rettungsschwimm-Meisterschaften in Wuppertal war frühes Aufstehen angesagt. Das Einschwimmen für die Wettkämpfe fing bereits um sieben Uhr an. In den Einzel- und Mannschaftsdisziplinen mussten 19 Halberstädter Rettungsschwimmer ihr Geschick mit Rettungsmitteln, Hindernissen oder beim Schleppen von Puppen und dem Wiederbeleben unter Beweis stellen. Nach vier harten Wettkampftagen hatte sich jedoch die Anstrengung gelohnt: Mit drei Deutschen Meistertiteln und einem Deutschen Vizemeister in der Altersklasse 12 kehrten die Rettungssportler zurück. Jetzt heißt es auch weiterhin früh aufstehen, um zum Training in das 'SeaLand' des Freizeit- und Sportzentrums Halberstadt nicht zu spät zu kommen."



### Ansprechpartner:

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. / Ortsgruppe Halberstadt  
Gido Maak - Vorsitzender  
Augustenstraße - 38820 Halberstadt  
Tel.: 03941 / 687820 - Fax: 03941/ 687822  
[info@halberstadt.dlrg.de](mailto:info@halberstadt.dlrg.de) - [www.halberstadt.dlrg.de](http://www.halberstadt.dlrg.de)

## Mensch, ist das einfach !



**Magdeburg. Die Klimaanlage stellt sich automatisch ein. Keine Knöpfe sind zu bedienen, keine schwierige Anweisung zu befolgen. Das so genannte Biofeedback-System misst unaufgefordert die Körpertemperatur und korrigiert entsprechend das Raumambiente. Das ist Benutzerfreundlichkeit in Vollendung und in unserer technisierten Welt eher die Ausnahme. Auf die Schwierigkeiten des Verbraucheralltags soll der "World Usability Day" (WUD) hinweisen. Der Tag der Benutzerfreundlichkeit findet weltweit in 35 Ländern statt. In Ostdeutschland ist allein Magdeburg Gastgeber der internationalen Veranstaltung am 14.**

**November 2006.**

Die Sensoren sind vielfältig einsetzbar: beispielsweise im regenerativen Haushaltsbereich. Eingebaut in die Lehne, ist der Sessel in der Lage, den Erschöpfungszustand des Nutzers zu messen und richtet danach den Liegegrad aus. Oder auch interaktives Fernsehen: Der Krimi ist zu aufregend. Der Fernseher schaltet automatisch auf eine beruhigende Dokumentation. Bei dem Beispiel mit der Klimaanlage sind die Sensoren dann im Lenkrad versteckt. "Theoretisch ist durch das Biofeedback-System alles denkbar. Die Sensoren messen den Hautwiderstand, die Temperatur und den Pulsschlag und verarbeiten diese Informationen elektronisch. Auf eine Bedienung wird komplett verzichtet", erklärt Thomas Köller, der sich in seiner Diplomarbeit in der Fachrichtung Industriedesign mit dieser Rückkopplung zwischen Mensch und Technik beschäftigt hat. Jetzt arbeitet er in der Magdeburger Designagentur "toolboxx", die zusammen mit der Agentur "SCHROEDER + WENDT", dem Fachbereich Ingenieurwesen und Industriedesign der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH) und dem Land Sachsen-Anhalt den WUD organisiert.

Weltweit sollen Konsumenten und Produzenten angesprochen werden. Unter dem Motto "Making life easy!" beginnt der 36-stündige World Usability Day, der im letzten Jahr ins Leben gerufen wurde, zum Frühstück in Neuseeland und endet an der Westküste der USA. Dazwischen liegt Magdeburg als einziger Austragungsort in Ostdeutschland. Geplant sind in der Landeshauptstadt Workshops, Vorträge, eine Vernissage, Filmvorführungen und die Preisverleihung des vorangegangenen Fotowettbewerbs. Organisator des WUD ist der Berufsverband der Benutzerfreundlichkeitsexperten "Usability Professionals´ Association" (UPA). Deren Ziel ist es, das Bewusstsein zu wecken, an der Schnittstelle Mensch und Maschine benutzerfreundlicher zu produzieren. "Die UPA hat allein in Deutschland über 400 Mitglieder. Allerdings sind SCHROEDER + WENDT die einzigen aus Sachsen-Anhalt", sagt Geschäftsführer Matthias Schroeder. Daran erkennt man, dass dieses Thema oft am Anfang steht. Schroeder: "Große Firmen haben zwar eine Usability Abteilung, aber studieren kann man dieses Gebiet bisher nur im Ausland." Dennoch ist nach Auffassung von Schroeder Bedienerfreundlichkeit in Zukunft das ausschlaggebende Kriterium für den Verbraucher.

Nach diesem Prinzip entstand das seniorenfreundliche Mobiltelefon von SCHROEDER + WENDT und dem Magdeburger Büro für Gestaltung und Konstruktion "faktor m", das als Prototyp am 14. November vorgestellt wird. Die Agenturen führten empirische Befragungen durch und stellten Bedarf an einfachen und eleganten Handys fest. "Mit unserem Telefon kann man nur telefonieren. Es gibt kein Menü, keine SMS-Funktion; es kommt lediglich mit zehn Tasten aus." Dabei sollen die Ziffern weiterhin größer sein und die Tasten leicht handhabbar - allerdings nicht auf Kosten des Designs. "Ein Handy ist zum Statusobjekt geworden. Und auch Senioren wollen sich nicht blamieren, wenn sie auf einmal einen riesigen Telefonknochen aus der Tasche holen", so Schroeder und stützt sich dabei auf die Untersuchungen, nach denen für 70 Prozent der Senioren das Aussehen eine ausschlaggebende Rolle spielt. "Sie wollen einfach bedienbare und attraktive Handys." Doch wie darauf aufmerksam machen, dass Produkte in der immer komplexer technisierten Welt einfach zu kompliziert sind? Schroeder rät den Konsumenten vor dem Kauf das Gerät auszuprobieren oder nach dem Kauf bei negativen Erfahrungen dem Händler einen Brief zu schreiben. "Es ist wichtig, dass die Hersteller mitgeteilt bekommen, wie benutzerfreundlich ihre Artikel sind". Bisher sei es oft noch so, dass die Verbraucher die Schuld bei sich suchen. "Im Gegenteil: Es liegt nicht an ihnen, wenn sie etwas nicht verstehen, sondern an den Produkten selbst."

#### **Ansprechpartner:**

WUD-Projektbüro

Leibnizstraße 26 - 39104 Magdeburg

Tel.: 0391 / 6624490 - Fax: 0391 / 6624491

**[info@supernuetzlich.de](mailto:info@supernuetzlich.de) - [www.supernuetzlich.de](http://www.supernuetzlich.de)**

SCHROEDER + WENDT GbR

Matthias C. Schroeder - Geschäftsführer

Leibnizstraße 26 - 39104 Magdeburg  
Tel.: 0391 / 6624490 - Fax 0391 / 6624491  
[presse@schroeder-wendt.de](mailto:presse@schroeder-wendt.de) - [www.schroeder-wendt.de](http://www.schroeder-wendt.de)

**Veranstaltungsort:**  
Forum Gestaltung  
Brandenburger Straße 9-10 - 39104 Magdeburg

## Rundum-Sorglos-Einkauf

**Halberstadt. Zuerst einen Kaffee aus einer der Sammeltassen trinken und dann in Ruhe stöbern, gucken und aussuchen. Angenehm leise spielt die Musik im Hintergrund und die Mitarbeiter lassen sich Zeit mit der Beratung. Einen rundum schönen Einkaufstag können Senioren in der "Spätlese" erleben. Seit Anfang Oktober gibt es diesen Seniorenmarkt in Halberstadt, dessen Zielgruppe Käufer über fünfzig sind. Produkte, Ambiente und diverse Veranstaltungen sind speziell auf diese Käuferschicht abgestimmt.**



"Die Erfahrungen und Vorzüge unserer Eltern waren für unser Konzept entscheidend", erklärt Tobias Linkert, der Geschäftsführer von "Spätlese", dem ersten Seniorenmarkt in Sachsen-Anhalt. Seine Geschäftspartnerin Anke Gercke, von Haus aus Sozialpädagogin, hatte die Idee, einen solchen Laden zu gründen und damit älteren Menschen die Möglichkeit zu bieten, nach ihrer Fassung einzukaufen. "Die Senioren wollen ihre Kinder nicht belasten und vermeiden es, zu fragen, ob sie mit ihnen bummeln gehen. Hinzu kommt die Hektik der Zeit. Alles ist schnell, laut und unübersichtlich. Für Beratung und Ruhe ist meist kein Platz. Das wollen wir ändern", sagt Linkert. Aus diesem Grund sind sowohl Atmosphäre als auch Angebot auf die Zielgruppe der über fünfzig Jährigen abgestimmt. Verschiedene Zonen verteilen sich auf die ungefähr 600 Quadratmeter Verkaufsfläche. Da gibt es Produkte aus dem Reformhaus, genauso wie Sanitätsartikel. Modische bis sportliche Kleidung für Damen und Herren in der zweiten Hälfte des Lebens ist im Angebot. Altersgerechte Schuhe, Lesehilfen, Telefone mit großen Ziffern, Bücher mit großer Schrift sind durch die durchgängig eingesetzten extra großen Preisschilder leicht auffindbar. Hinzu kommen Lebensmittel und Spezialitäten aus der Region. Auch bei der Einrichtung wurde das Konzept durchgehalten: Die Umkleidekabinen sind geräumig und der ebenerdige Laden behindertengerecht. Und falls sich der Kunde eine kleine Pause vom Shopping gönnen möchte, steht für ihn ein Ruhesessel mit Massagefunktion bereit. Linkert: "Hier ist nicht der Ort für den täglichen, sondern für den besonderen Einkauf."

Dienstleistungen und Marketingstrategien stellen sich auf den demografischen Wandel der älter werdenden Bevölkerung Deutschlands ein. Schon heute ist beinahe jeder vierte Bundesbürger über 60 Jahre alt. Die Senioren sind so agil und kaufkräftig wie nie. Die so genannte Generation 50+ kann derzeit rund 21.000 Euro pro Kopf und Jahr ausgeben. Dazu sind sie bereit, wenn auf sie entsprechend eingegangen wird. So hat beispielsweise die Supermarktkette "Edeka" vor gut zwei Jahren ihre erste seniorengerechte Supermarktfiliale in Chemnitz eröffnet. Derzeit gibt es zehn Märkte in Thüringen, Sachsen und Bayern. In Sachen Seniorenfachmarkt ist Ostdeutschland Vorreiter. So eröffnete im März vergangenen Jahres in Großräschen in der Lausitz der erste Seniorenfachmarkt. "Spätlese" in Halberstadt ist nun der zweite.

Die Geschäftsidee von "Spätlese" ist es, Seniorengruppen in den Laden einzuladen. "Zwar haben wir schon Laufkundschaft, aber grundsätzlich soll der Einkauf bei uns in ein kulturelles oder touristisches Angebot eingebunden sein, damit der Besuch zu einem Ganztagerlebnis wird." Aus diesem Grund arbeiten die beiden Geschäftsführer und ihre vier Mitarbeiter mit lokalen Busunternehmen zusammen, die ab Dezember die ersten umfangreichen Fahrten unternehmen. "Es entstehen dadurch Synergieeffekte für die ganze Region", erklärt der 29-jährige Diplom-Kaufmann. Die teilnehmenden Damen und Herren können beispielsweise das Mäusefallen und Kuriositäten-Museum in Güntersberge besuchen, machen dann einen Spaziergang durch die Harzlandschaft, treffen sich daraufhin im Cafe der "Spätlese" zum Plausch, um anschließend im integrierten Geschenkladen Souvenirs für die Lieben zu Hause zu kaufen. Linkert: "Unsere Besucher sind begeistert von der Kombination aus Markt und Cafe. Insgesamt 50 Sitzplätze haben wir hier, es liegen Teppiche auf dem Boden und Sammeltassen stehen auf dem Tisch. Das ist es, was die Senioren an alte Zeiten erinnert und wo sie sich wohl fühlen." Ein Herbstfest wurde schon gefeiert. Lesungen, Themenvorträge, Romménachmittage und Tanzveranstaltungen

sollen folgen. "Wir bieten auch einen Hol- und Bringdienst an, der die Einkäufe direkt in die Wohnung trägt", so Linkert. Das ist es, was einen Rundum-Sorglos-Einkauf ausmacht.

#### **Ansprechpartner:**

Spätlese Seniorenmarkt Gercke / Linkert GbR i.Gr.

Anke Gercke und Tobias Linkert - Geschäftsführer

Langensteiner Straße 2 - 38820 Halberstadt

Tel.: 03941/ 623885 - Fax: 03941/ 62 38 95

[info@spatlese-seniorenmarkt.de](mailto:info@spatlese-seniorenmarkt.de) - [www.spatlese-seniorenmarkt.de](http://www.spatlese-seniorenmarkt.de)

#### **Öffnungszeiten:**

Montags bis Freitags von 10:00 bis 13:00 / 14:00 bis 18:00 Uhr

Samstags nach Vereinbarung

## **Unterwegs in die Stadt der Zukunft**



**Magdeburg. Europas zwei größte Joker im Globalisierungsmatch sind Wissenschaft und Forschung. Nur mit Hilfe von Bildung und Kultur können sich europäische Städte zukünftig absetzen und behaupten. - Das ist die Meinung führender Experten, die sich vom 7. bis 9. November 2006 im Magdeburger Jahrtausendturm zum Ersten Europäischen Kongress der Wissenschaftsstädte treffen. Ergebnisse sollen konkrete Projekte für die Stadt der Zukunft sein und die gemeinsame Magdeburger Erklärung.**

ESCITY - "European Science and the City" ist das erste Netzwerk europäischer Wissenschaftsstädte. Magdeburg, als Gründungsmitglied des Pilotprojektes, kommt dabei eine besondere Rolle zu: "Die Erfahrungen, die wir mit der Ausrichtung des Wissenschaftsjahres machen, sind sowohl wichtig für das Netzwerk als auch ein best practice Beispiel für die Konferenz", sagt die Projektleiterin von "Magdeburg 2006 - Jahr der Wissenschaft", Janine Lehmann. Nicht von ungefähr war es der ESCITY-Leitung aus Barcelona wichtig, die Landeshauptstadt neben dem Wissenschaftszentrum Wien, Observa in Vicenza (Italien), Ciencia Viva in Lissabon und dem norwegischen Tromsø als Projektpartner zu gewinnen. Das von der Europäischen Kommission bis 2008 geförderte Vorhaben soll durch einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch Kriterien herausbilden, nach denen ein städtisches Wissenschaftsnetz etabliert und gefördert werden kann. Vertreter aus Stadtverwaltungen und Wissenschaftszentren genauso wie Wissenschaftler gehören dem Verbund an, der im April dieses Jahres in Barcelona gegründet wurde. "Das Anliegen von ESCITY ist es, die Potentiale der Städte aufzustellen und sie für eine innovative Stadtentwicklung zu nutzen", erklärt Janine Lehmann. "Die Bürger sollen in Zukunft ihre Stadt mit Wissenschaft identifizieren und die Forschung als kommunalen Wachstumsmotor erkennen." So wolle auch Magdeburg weg von dem Image der Stadt des Schwermaschinenbaus hin zu einer neuen Identität. Das "Jahr der Wissenschaft" sei nur der Anfang.

Ähnlich formuliert es Susann Blum von der Mitteldeutschen Kommunikations- und Kongressgesellschaft (MDKK), die den Europäischen Kongress der Wissenschaftsstädte organisiert. "Zum ersten Mal geht es nicht um einzelne Institutionen oder Unternehmen sondern um ganze Städte, die sich mit der 'Magdeburger Erklärung' zu 'Städten der Wissenschaft' zusammenschließen." Während des Kongresses im Magdeburger Jahrtausendturm versammeln sich Bürgermeister, Hochschulrektoren und Unternehmensrepräsentanten aus ganz Europa, um über ihre Erfahrungen anhand von praktischen Beispielen zu sprechen und Konzepte zur innovativen Stadtentwicklung voranzutreiben. Zu diesen so genannten "best practice" Beispielen gehören unter anderem die Imagekampagne "Land der Ideen", Großbritanniens zehn Schritte zum erfolgreichen Imagewandel von Liverpool sowie die Stadt Aachen, die mit "Wissenschaft und Europa" erste Erfahrungen mit der Symbiose Stadt, Wissenschaft und Wirtschaft gemacht hat. Welchen Stellenwert hat Wissenschaft für die Stadtentwicklung? Wie können Wirtschaft und Wissenschaft besser verknüpft werden? Wie verbessert man Verwaltungsstrukturen? Welche Marketingstrategien helfen dabei? - das sind einige der Fragen, denen sich die rund 200 Teilnehmer in Podiumsdiskussionen, Workshops und Vorträgen stellen werden. Die Ergebnisse des Kongresses fließen dann in die "Magdeburger Erklärung" ein, die von einer Redaktionsgruppe betreut und am Ende des Kongresses einem Vertreter der Europäischen Kommission übergeben wird.

Von der Stärkung der Städte ist die globale Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft abhängig. - Dass diese Erkenntnis sich langsam etabliert und zu praktischem Handeln zwingt, beweist dieser erste Europäische Kongress der Wissenschaftsstädte. Damit ebnen die offiziellen Träger - der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, die Landesregierung Sachsen-Anhalt und die Stadt Magdeburg - den Weg in die Stadt der Zukunft.

**Ansprechpartner:**

Landeshauptstadt Magdeburg  
Dezernat Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit  
Janine Lehmann - Projektleiterin "Magdeburg 2006 - Jahr der Wissenschaft"  
Julius-Bremer-Straße 10 - 39090 Magdeburg  
Tel. 0391/ 5402893 - Fax: 0391/ 5402619  
[Janine.Lehmann@ob.magdeburg.de](mailto:Janine.Lehmann@ob.magdeburg.de) - [www.wissenschaft.magdeburg.de](http://www.wissenschaft.magdeburg.de)

MDKK Mitteldeutsche Kommunikations- und Kongressgesellschaft  
Susann Blum - Presseverantwortliche  
Floßplatz 13 - 04107 Leipzig  
Tel.: 0341 / 12479630 - Fax: 0341 / 12479631  
[blum@mdkk.de](mailto:blum@mdkk.de) - [www.mdkk.de](http://www.mdkk.de)

**Weitere Informationen zum Europäischen Kongress der Wissenschaftsstädte:**  
[www.sciencecities.eu](http://www.sciencecities.eu)

## Meldungen - Termine - Personalien

**MIBRAG: Erkundungsbohrungen ab 2007 +++ KeyNeurotek AG: Neue Studie für Hirntrauma-Patienten +++ Fraunhofer-Forscher präsentieren Funkchip-Sensation +++ Magdeburger Universität überzeugt mit Innovationsstrategie +++ Kulturinitiative "www2006" gegründet +++ Journalist, Verleger, Autor: Ausstellung zu Heinz Friedrich +++ Leibniz-Forum "Forever young": Alles über unser zentrales Organ Gehirn +++ Bitterfeld: Neuer Geschäftsführer im ChemiePark Institut +++ Erbgut der Honigbiene komplett entschlüsselt**

**MIBRAG: Erkundungsbohrungen ab 2007**

Theißen / Egel. Die Mitteldeutsche Braunkohlegesellschaft mbH (MIBRAG) plant ab August 2007 erste Bohrungen zur Erkundung der Braunkohlevorkommen in der Egelner Südmulde. Während der ersten Phase sollen 80 Bohrungen durchgeführt werden. Weitere Erkundungen in den Feldern Schneidlingen und Löderburg folgen. Nach Auswertung der Ergebnisse in circa drei bis vier Jahren weiß man dann mit Sicherheit, ob sich der Abbau der Rohbraunkohle finanziell trägt. In diesem Fall würden sich für die Region ganz neue wirtschaftliche Perspektiven eröffnen. Der Aufschluss eines modernen Tagebaus setzt millionenschwere Investitionen voraus und schafft neue Arbeitsplätze, denn nach wie vor zählt die Braunkohle zu den wichtigsten Energieträgern.

**Ansprechpartner:**

Mitteldeutsche Braunkohlegesellschaft mbH  
Wiesenstraße 20 - 06727 Theißen  
Tel.: 03441 / 6840  
[oeffentlichkeitsarbeit@mail.mibrag.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@mail.mibrag.de) - [www.mibrag.de](http://www.mibrag.de)

**KeyNeurotek AG: Neue Studie für Hirntrauma-Patienten**

Magdeburg. Das Biotechnologieunternehmen KeyNeurotek AG hat die Phase II-Studie an Schädel- und Hirntraumapatienten gestartet. Die europaweite Untersuchung wird an zwölf renommierten deutschen bzw. europäischen Fachkliniken durchgeführt. Sie soll die Verträglichkeit und medizinische Wirkung des neuen Wirkstoffs auf Basis eines Cannabinoidrezeptor-Agonisten nachweisen. Bisher gibt es gegen traumatische Hirnverletzungen keine medikamentösen Behandlungsmöglichkeiten. Forschungsergebnisse werden für das erste Halbjahr 2008 erwartet. Die Studie schlägt eine Brücke zwischen anwendungsorientierter Spitzenforschung und industrieller Entwicklung am Standort Magdeburg.

**Ansprechpartner:**

KeyNeurotek AG

Dr. Frank Striggow - ZENIT-Technologiepark

Leipziger Straße 44 - 39120 Magdeburg

Tel.: 0391 / 6117220 - Fax: 0391 / 6117221

[frank.striggow@keyneurotek.de](mailto:frank.striggow@keyneurotek.de) - [www.keyneurotek.de](http://www.keyneurotek.de)

### **Fraunhofer-Forscher präsentieren Funkchip-Sensation**

Magdeburg. Die Funktionalität von Funkchips in Metallbehältern war bis jetzt eine unsichere Sache. Die Forscher des Magdeburger Fraunhofer-Instituts entwickelten nun ein RFID-System (Radio Frequency IDentification), mit dem Funkchips trotz einer kompletten Metallumgebung ohne Aussetzer arbeiten. Selbst bei Objekten, die bislang als kritisch galten, wie beispielsweise Getränkedosen, gilt die RFID-Box als zuverlässig - und das ist eine Sensation. Neu ist die RFID-Technologie zwar nicht, doch bisher beeinflussten Flüssigkeiten und Metall die Ausbreitung der zur Information notwendigen Radiowellen extrem. Durch die Erkenntnisse des IFF können jetzt Störfaktoren ausgeschlossen werden. Mögliche Anwendungsgebiete sind die chemische und pharmazeutische Industrie oder die Getränke-, Automobil- sowie Luftfahrtbranche.

#### **Ansprechpartner:**

Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF

Herbert Siegert - Referent Marketing und Öffentlichkeit

Sandtorstraße 22 - 39106 Magdeburg

Tel.: 0391 / 4090482 - Fax: 0391 / 4090473

[herbert.siegert@iff.fraunhofer.de](mailto:herbert.siegert@iff.fraunhofer.de) - [www.iff.fraunhofer.de](http://www.iff.fraunhofer.de)

### **Magdeburger Universität überzeugt mit Innovationsstrategie**

Magdeburg. Die Magdeburger Universität überzeugte zusammen mit der TU Bergakademie Freiberg und sechs Leipziger Unternehmen mit ihrer Innovationsstrategie für den Leipziger Wachstumskern "Precision Cast". Für die nächsten drei Jahre wird das Bündnis vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit 3,5 Millionen Euro gefördert. Mit dem so unterstützten Forschungsprojekt sollen neuartige Lösungsmöglichkeiten für marktfähige High-Tech-Guss-Produkte entwickelt werden. Im Mittelpunkt stehen dabei Innovationen für den Leichtbau auf der Basis gewichtsreduzierender Bauteile. Mit der "Precion Cast" soll langfristig das Ziel verfolgt werden, zum Technologieführer bei der Produkt- und Prozessentwicklung sowie bei der Fertigung hochwertiger, serienreifer Gussteile zu werden. Im Land Sachsen-Anhalt werden zudem die "Allianz Faserverbundstoffe" aus Haldensleben, "Pharmaka" aus Magdeburg, "ReactiveWetCoatin" in der Region Bitterfeld-Wolfen, "Al-Cast" aus Harzgerode und die Entwicklung therapeutischer Proteine in Halle als Wachstumskerne gefördert.

#### **Ansprechpartner:**

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Abteilung Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit

Postfach 4120 - 39016 Magdeburg

Tel.: 0391 / 6718751 - Fax: 0391 / 6711153

[presseteam@rektorat.uni-magdeburg.de](mailto:presseteam@rektorat.uni-magdeburg.de) - [www.uni-magdeburg.de](http://www.uni-magdeburg.de)

### **Kulturinitiative "www2006" gegründet**

Halberstadt. Zur Verbesserung der kulturellen und touristischen Zusammenarbeit der Städte Wittenberg, Wolfenbüttel, Weimar sowie Halberstadt und Kamenz wurde die Kulturinitiative "www2006" gegründet. Diese soll der konkreten Zusammenarbeit beim Kulturaustausch, kulturtouristischen Aktivitäten sowie der Vorbereitung gemeinsamer Veranstaltungen und Themenjahre dienen. Ein Schwerpunkt ist die intensivere Jugendarbeit. Die Städte wollen mit Hilfe dieses Projektes, für das der Bund und die Länder als Partner gewonnen werden sollen, ihre nationale und internationale Bedeutung stärken.

#### **Ansprechpartner:**

Stadt Halberstadt

Ute Huch - Pressereferentin

Postfach 1537 - 38805 Halberstadt

Tel.: 03941 / 551002 - Fax: 03941 / 551099

[huch@halberstadt.de](mailto:huch@halberstadt.de) - [www.halberstadt.de](http://www.halberstadt.de)

### **Journalist, Verleger, Autor: Ausstellung zu Heinz Friedrich**

Halle (Saale). Dem deutschen Journalisten, Verleger und Autoren Heinz Friedrich ist eine Ausstellung in Halle

gewidmet. Die Exposition ist ein Resultat aus der Zusammenarbeit mit der Bayerischen Staatsbibliothek München. Diese hatte im Jahr 2001 das umfangreiche Privatarchiv Heinz Friedrichs u.a. mit Briefen von Gottfried Benn, Alfred Andersch, Siegfried Lenz durch eine großzügige Schenkung der Familie erhalten. Dazu gehört auch eine nahezu vollständige Dokumentation der dtv-Produktion aus den Jahren 1961 bis 1990. Friedrich, der von 1922 bis 2004 lebte, gehörte zu den Mitbegründern der Gruppe 47, war ab 1949 Redakteur beim Hessischen Rundfunk, von 1956 bis 1959 Cheflektor der Fischer Bücherei im S. Fischer Verlag und danach Programmdirektor bei Radio Bremen. Friedrichs großes Lebenswerk aber ist der Aufbau des Deutschen Taschenbuch Verlags (dtv). Die Ausstellung, die den Titel "Ein Leben im Gegenglück des Geistes" trägt, ist noch bis 17. November in den Räumen der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt zu sehen.

**Ausstellungsort:**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
August-Bebel-Str. 13 - 06108 Halle (Saale)  
Tel.: 0345/ 5522000 - [www.bibliothek.uni-halle.de](http://www.bibliothek.uni-halle.de)

**Öffnungszeiten** bis 17. November 2006:

werktags täglich von 09:00 bis 15:00 Uhr (freitags bis 12:00 Uhr)

**TERMIN**

**Leibniz-Forum "Forever young": Alles über unser zentrales Organ Gehirn**

Magdeburg. "Forever young - Wie plastisch sind unsere grauen Zellen?" lautet die Frage, der sich die Leibniz-Gemeinschaft während eines Forums am 3. November 2006 stellt. Neueste Erkenntnisse der modernen Hirnforschung zeigen, dass das Sprichwort: "Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr" revidiert werden muss. Unser Gehirn ist gestaltbar und das ein Leben lang. Mit den daraus entstehenden Fragen und neu eröffneten Perspektiven beschäftigen sich hochrangige Experten in der Magdeburger Johanniskirche. Die Veranstaltung findet im Rahmen des "Jahr der Wissenschaft" statt. Der Eintritt ist kostenlos.

**Ansprechpartner:**

Leibniz-Gemeinschaft  
Thomas Vogt - Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Schützenstraße 6 a - 10117 Berlin  
Tel.: 030 / 20604942 - Fax: 030 / 20604955  
[vogt@leibniz-gemeinschaft.de](mailto:vogt@leibniz-gemeinschaft.de) - [www.leibniz-gemeinschaft.de](http://www.leibniz-gemeinschaft.de)

**Veranstaltungsort:**

Johanniskirche  
Am Johannisberg 1 - 39104 Magdeburg  
Tel.: 0391 / 5402126 - [www.mvglm.de](http://www.mvglm.de)

**PERSONALIE**

**Neuer Geschäftsführer im ChemiePark Institut**

Bitterfeld. Der neue Geschäftsführer der ChemiePark Institut GmbH heißt Dr. Jürgen Röper. Sein Vorgänger Bernd Eilhardt wird zum 31. Dezember 2006 aus Altersgründen seine Tätigkeit beenden. Damit übernimmt Röper ab kommendem Jahr als geschäftsführender Gesellschafter des CPI ChemiePark Institutes die Leitung des Unternehmens komplett. Röper, Jahrgang 1961, wuchs im südhessischen Bensheim auf. Sein Studium der Chemie an der Technischen Universität Darmstadt schloss er 1990 mit der Promotion auf dem Gebiet der anorganisch-physikalischen Chemie ab. Danach war er Projektleiter in Forschung und Entwicklung der Quarzglas GmbH in Hanau. Jürgen Röper ist verheiratet, hat zwei Kinder und lebt mit seiner Familie seit 1994 in der Bitterfelder Region. Die ChemiePark-Institut GmbH (CPI) mit Sitz in Bitterfeld ist ein Forschungsdienstleister auf den Gebieten der anorganischen, organischen und technischen Chemie sowie auf dem Gebiet der Pharmazie.

**Ansprechpartner:**

ChemiePark Institut GmbH  
Dr. Jürgen Röper - Geschäftsführer  
Zörbiger Straße 21 c - 06749 Bitterfeld  
Tel.: 03493 / 78250 - Fax: 03493 / 78260  
[info@cpi-bitterfeld.de](mailto:info@cpi-bitterfeld.de) - [www.cpi-bitterfeld.de](http://www.cpi-bitterfeld.de)

**ZU GUTER LETZT**

**Erbgut der Honigbiene komplett entschlüsselt**

Halle (Saale). Ein internationales Konsortium aus 170 Forschern hat das komplette Erbgut der Honigbiene

entziffert. An diesem Erfolg ist das Institut für Zoologie der Martin-Luther-Universität wesentlich beteiligt. Die Hallenser Wissenschaftler untersuchten die Gene, die für die soziale Lebensweise der Honigbiene verantwortlich sind. Das Genom der Honigbiene besteht aus rund 11.000 Genen. Zum Vergleich: das des Menschen setzt sich aus 35.000 Genen zusammen. Die Honigbiene ist nach der Taufliede Drosophila, der Malaria übertragenden Mosquito-Art Anopheles gambiae und der Seidenraupe das vierte genetisch decodierte Insekt.

**Ansprechpartner:**

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Carsten Heckmann - Pressereferent

Universitätsring 14 - 06108 Halle (Saale)

Tel.: 0345 / 5521004 - Fax: 0345 / 5527254

**[carsten.heckmann@verwaltung.uni-halle.de](mailto:carsten.heckmann@verwaltung.uni-halle.de) - [www.uni-halle.de](http://www.uni-halle.de)**

---

Dieser Newsletter wurde an 4564670172@preview.qu gesendet. Dieser Newsletter wird Ihnen ausschließlich mit Ihrem Einverständnis zugesandt. Wollen Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten, klicken Sie bitte **[hier](#)** .

· © ViSdP Landesmarketing Sachsen-Anhalt GmbH 2006 · [Frau Frauke Flenker-Manthey](#) ·

·